



Die BAGSO-Befragung 2011 „Altersfreundliche Stadt“

Sonderauswertung Bad Lippspringe

Ein Projekt der BAGSO -
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen

April 2012

Konzeption und Auswertung:
Dr. Claudia Kaiser, Carsten Klein

1. Einleitung

Die Bevölkerung in unseren Städten wird immer älter. Zunehmend mehr Menschen erreichen ein hohes Alter und gleichzeitig nimmt die Zahl Jüngerer ab. So wandeln sich langfristig auch die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner. Damit die Älteren bis ins hohe Alter am städtischen Leben teilhaben können, muss es ausreichend Angebote für sie geben, ihre Bedürfnisse müssen bei Planungsprozessen berücksichtigt und das Wohnumfeld und die städtische Umgebung so gestaltet werden, dass sich ältere Menschen auch außerhalb ihrer Wohnung selbstständig und sicher bewegen können.

Doch wie altersfreundlich sind unsere Städte tatsächlich? Welche Probleme bestehen bei der Nutzung des Stadtraumes und des öffentlichen Personennahverkehrs? Wie sind Straßen, Plätze und Parkanlagen gestaltet, wie sieht es mit der Erreichbarkeit von öffentlichen Gebäuden aus? Welche Lösungsmöglichkeiten und guten Beispiele gibt es bereits? Diesen Fragestellungen widmete sich die BAGSO im vergangenen Jahr in einer umfangreichen anonymen Befragung, in der ältere Menschen unmittelbar angesprochen und um ihre persönliche Einschätzung gebeten wurden. Mitmachen konnte jeder ältere Mensch, der in einem Ort mit mindestens 2.000 Einwohnern lebt.

Der sechsseitige Fragebogen konzentrierte sich auf die Themenfelder a) Wohnumfeld und öffentlicher Raum, b) Mobilität und Verkehr und c) soziales und kulturelles Leben. Der Fragebogen konnte seit Juni 2011 entweder in der BAGSO-Geschäftsstelle angefordert, ausgefüllt und zurückgesandt oder aber unmittelbar in Form eines online-Fragebogens auf der Homepage der BAGSO beantwortet werden.

2. Statistische Informationen zur Stichprobe Bad Lippspringe

Bad Lippspringe war die einzige Kommune, die die BAGSO-Befragung für eine systematische Befragungsaktion aller Einwohner nutzte. Hierfür wurde der Fragebogen mit dem großen Einsatz Ehrenamtlicher an alle Haushalte mit Senioren verteilt. Aus Bad Lippspringe wurden auf diesem Wege insgesamt 412 verwertbare Fragebögen zurückgesendet. Die Ergebnisse für Bad Lippspringe werden im Folgenden vorgestellt und in den Fällen, in denen Abweichungen bestehen, mit den Ergebnissen für die Gesamtstichprobe verglichen.

Alter und Geschlecht

Zunächst werden die Befragten nach ihren Personenmerkmalen, wie z.B. Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße, beschrieben. So liegt das Durchschnittsalter aller Befragten bei 72,6 Jahren.

Der Frauenanteil unter den Befragten beträgt 58%. In der Gesamtstichprobe liegt dieser Wert mit 63% deutlich darüber. Da in den höheren Altersgruppen der Frauenanteil der Bevölkerung insgesamt ansteigt, zeigt sich für Bad Lippspringe, dass mit der Befragung beide Geschlechter annähernd entsprechend ihrer tatsächlichen Häufigkeit erreicht wurden.

Frage 6: Alter

N	Minimum	Maximum	Durchschnittsalter
409	30	100	72,64

Frage 7: Geschlecht

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	weiblich	239	58,4
	männlich	170	41,6
	Gesamt	409	100,0
Fehlend		3	
Gesamt		412	

Haushaltsgröße

Verglichen mit der Gesamtstichprobe leben deutlich mehr Personen in einem Mehrpersonenhaushalt und weniger allein. Der Anteil der Personen in einer Senioreneinrichtung ist dagegen vergleichbar.

Frage 8: Wohnen Sie allein oder gemeinsam mit anderen Personen? Ich wohne ...

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	allein	117	29,0
	Mehrpersonenhaushalt	253	62,6
	Senioreneinrichtung	34	8,4
	Gesamt	404	100,0
Fehlend		8	
Gesamt		412	

Körperliche Einschränkungen, die die Mobilität beeinträchtigen

Die Befragten wurden gebeten, Angaben dazu zu machen, ob bei ihnen körperliche Einschränkungen vorliegen, die ihre Mobilität negativ beeinflussen. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, zumindest leichte Probleme beim Gehen oder Bücken zu haben.

46% geben Sehprobleme und 44% Hörprobleme an. Etwa jeder Dritte berichtet von Problemen in der Fingerfertigkeit. Diese Ergebnisse sind mit der Grundgesamtheit vergleichbar. Starke körperliche Einschränkungen sind v.a. im Bereich des Gehens und Bückens verbreitet, hierüber klagt immerhin jede oder jeder fünfte Befragte

Frage 9: Haben Sie körperliche Einschränkungen, die Ihre Mobilität beeinträchtigen?

Probleme beim Gehen oder Bücken

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	172	44,9
	Ja, leicht	131	34,2
	Ja, stark	80	20,9
	Gesamt	383	100,0
Fehlend		29	
Gesamt		412	

Probleme mit der Fingerfertigkeit

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	237	66,8
	Ja, leicht	91	25,6
	Ja, stark	27	7,6
	Gesamt	355	100,0
Fehlend		57	
Gesamt		412	

Sehprobleme

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	189	53,4
	Ja, leicht	134	37,9
	Ja, stark	31	8,8
	Gesamt	354	100,0
Fehlend		58	
Gesamt		412	

Hörprobleme

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	200	56,3
	Ja, leicht	118	33,2
	Ja, stark	37	10,4
	Gesamt	355	100,0
Fehlend		57	
Gesamt		412	

Die Teilnehmer der Befragung konnten in freier Form Angaben zur Art ihrer körperlichen Einschränkungen machen, wobei jedoch in Bad Lippspringe nur 17 Nennungen zusammenkommen. In der Gesamtstichprobe werden hier zahlreiche chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankungen, Asthma und Atemnot, Diabetes, Demenz oder auch Inkontinenzprobleme genannt.

Körperliche Einschränkungen

50% Behinderung

60% Behinderung +G (Atmung) Emphysem

Atembeschwerden (OP)

auf Rollator dringend angewiesen

Behinderung 1 Augenprothese

Behinderung 100%

Gehbehinderung

Ich kann mich i. Bus nicht festhalten, Armbehinderung, weil der Fahrer nicht wartet bis man sitzt

Kriegsbeschädigung

Luftprobleme

m. Katheter

manchmal Gleichgewichtsstörungen

Muskelschwäche in Armen und Beinen

schlecht stehen u. laufen

Schwerbehinderung 50 %

trage Hörgerät

vor 12 Jahren 5 fache Bypass: OP

Nutzung von Mobilitätshilfen

69% der Befragten verwendet keine Mobilitätshilfen. Von den übrigen werden verschiedene Mobilitätshilfen genannt. Hier waren auch Mehrfachantworten möglich. 13,5% aller Befragten nutzt einen Gehstock, 17,5% einen Rollator, 4% einen Rollstuhl und 9,4% nutzen persönliche Begleitung. Insbesondere die auch im Vergleich zur Gesamtstichprobe hohen Angaben zur Nutzung von Rollatoren zeigen, dass das Thema Mobilitätshilfen deutlich an Akzeptanz gewonnen hat. Bei einer Zahl von 500.000 Rollatoren, die allein jährlich als Heil- und Hilfsmittel verordnet werden, werden Rollatoren im Stadtbild immer sichtbarer. Dies hat aber natürlich auch Konsequenzen für die Stadtgestaltung, z.B. indem der Platzbedarf im öffentlichen Raum steigt, die Notwendigkeit einer barrierearmen bzw. –freien Straßen- und Freiraumgestaltung deutlicher wird und sich der ÖPNV z.B. mit Niederflurwägen und mehr Abstellmöglichkeiten für Rollatoren verändern muss.

Frage 10: Nutzen Sie eine der folgenden Mobilitätshilfen? (1 = ja)

Mobilitätshilfe: Gehstock

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	0	321	86,5
	1	50	13,5
	Gesamt	371	100,0
Fehlend		41	
Gesamt		412	

Mobilitätshilfe: Rollator

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	0	306	82,5
	1	65	17,5
	Gesamt	371	100,0
Fehlend		41	
Gesamt		412	

Mobilitätshilfe: Rollstuhl

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	0	356	96,0
	1	15	4,0
	Gesamt	371	100,0
Fehlend		41	
Gesamt		412	

Mobilitätshilfe: Begleitung

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	0	336	90,6
	1	35	9,4
	Gesamt	371	100,0
Fehlend		41	
Gesamt		412	

Mobilitätshilfe: keine

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	0	117	31,5
	1	254	68,5
	Gesamt	371	100,0
Fehlend		41	
Gesamt		412	

Fortbewegungsmöglichkeiten außerhalb der Wohnung

Die große Mehrheit (80%) bewegt sich täglich außerhalb der Wohnung zu Fuß, weitere 11% zumindest ein- bis mehrmals pro Woche. Das Auto wird von 41% der Befragten als Selbstfahrer täglich benutzt, 23% nutzen es wöchentlich, 9% seltener und gut jeder Vierte niemals. 11% sind aber täglich und 18% wöchentlich Mitfahrer in einem Auto. Während 37% täglich und 20% wöchentlich Fahrrad fahren, nutzen es 12% seltener und 31% nie. Öffentliche Nahverkehrsmittel werden von 5% täglich, 13% wöchentlich, 66% selten und 16% nie verwendet. Der Bahnfernverkehr wird nur von einer Minderheit täglich oder wöchentlich genutzt; 63% nutzen ihn aber zumindest ab und zu. Taxen werden wiederum kaum frequentiert. Mit diesen Ergebnissen unterscheidet sich Bad Lippspringe deutlich von der Grundgesamtheit. Die vergleichsweise hohen Werte für Fahrradmobilität und niedrigen Werten für den ÖPNV entsprechen aber dem Antwortverhalten von Personen in anderen Kleinstädten. Dies verdeutlicht, dass die Wohnortgröße einen großen Einfluss auf Mobilitätsfaktoren hat.

Frage 11: Welche der folgenden Fortbewegungsmöglichkeiten nutzen Sie für Wege außerhalb Ihrer Wohnung und wie häufig?

Zu Fuß gehen

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	294	80,3
	wöchentlich	40	10,9
	seltener	26	7,1
	nie	6	1,6
	Gesamt	366	100,0
Fehlend		46	
Gesamt		412	

Fahrrad fahren

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	121	36,8
	wöchentlich	66	20,1
	seltener	40	12,2
	nie	102	31,0
	Gesamt	329	100,0
Fehlend		83	
Gesamt		412	

PKW als Selbstfahrer

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	137	41,3
	wöchentlich	77	23,2
	selten	30	9,0
	nie	88	26,5
	Gesamt	332	100,0
Fehlend		80	
Gesamt		412	

PKW als Mitfahrer

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	32	11,2
	wöchentlich	52	18,2
	selten	147	51,6
	nie	54	18,9
	Gesamt	285	100,0
Fehlend		127	
Gesamt		412	

Taxi

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	4	1,3
	wöchentlich	7	2,3
	selten	179	59,5
	nie	111	36,9
	Gesamt	301	100,0
Fehlend		111	
Gesamt		412	

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	18	5,4
	wöchentlich	43	12,9
	selten	220	66,1
	nie	52	15,6
	Gesamt	333	100,0
Fehlend		79	
Gesamt		412	

Bahnfernverkehr (Deutsche Bahn)

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	täglich	8	2,6
	wöchentlich	11	3,6
	selten	193	62,7
	nie	96	31,2
	Gesamt	308	100,0
Fehlend		104	
Gesamt		412	

3. Störende Aspekte in der Wohnumgebung, im Wohnviertel und in der Stadt

Die Teilnehmer der Befragung sollten zunächst in freier Form maximal fünf Aspekte nennen, die sie in ihrer Wohnumgebung, ihrem Viertel oder ihrer Stadt stören (Frage 1). Insgesamt wurden 3.667 Beschwerden vorgebracht. Es werden im Bericht die typischsten Aspekte der inhaltlichen Kategorien vorgestellt. Weitere Beispiele finden sich im Anhang. Zunächst aber eine grafische Übersicht über die gewählten Antwortkategorien. Als Hauptproblembereiche wurden die mangelnde Sauberkeit von Straßen und Plätzen, jegliche Art von Verkehrsproblemen und ein ungepflegtes Stadtbild von zahlreichen Befragten benannt.

Frage 1: Was stört Sie an Ihrer Wohnumgebung, Ihrem Viertel oder Ihrer Stadt am meisten?“

Zuordnung der freien Antworten zu den folgenden Kategorien:

	Nennungen
motorisierter Verkehr, Straßen	139
Stadtbild, Kommunale Dienste	111
mangelnde Sauberkeit	110
Radfahrer, Radwege	67
Ärgernisse für Fußgänger	54
Lärm	50
Einkauf, Versorgung	45
Personengruppen	38
mangelnde Barrierefreiheit	15
mangelnde Sicherheit und Kontrolle	10
mangelnde oder dreckige WCs	10
Versorgung mit ÖPNV	9
Politik, zu wenig Mitwirkung	7
Probleme mit Wohnraum	4

Im Folgenden werden die freien Antworten nach den oben genannten Kategorien vollständig, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, wiedergegeben. Für die lokale

Auswertung ist erscheint dies sinnvoll, da so spezifische örtliche Problemlagen sichtbar werden können. Die Zuordnung zu den Kategorien ist dabei nicht immer zweifelsfrei möglich gewesen.

Kategorie 1: motorisierter Verkehr, Straßen

30 km Zone (alte B1) sollten in den Bereichen der Supermärkte sowohl im Bereich Lidl etc. als auch im Bereich Aldi etc. jeweils bis zu den Kreiseln eingerichtet werden

30 km/h Zonen, die nicht überwacht werden

30km wird nicht eingehalten

31 km/h Zonen, die nicht überwacht werden

Abends fahren viele Autos, Fahrräder und Mopeds durch die Fußgängerzone

Abgestellt Firmen-Lieferwagen und LKWs and Wochenenden

Am meiste stört mich die mitten durch die Stadt führende B1 mit ihrem erheblichen Verkehrsaufkommen und dandaraus resultierenden Stau vor den Ampeln

Autofahrer, die die "Fußgängerzone " ald Abkürzung benutzen

Autofahrer die Ausfahrt (Aldi) zu oft als Einfahrt nutzen

Autofahrer oft aif dem Gehweg stehen, bei Ausf. Auf die Str.

Autoverkehr (keine Umleitung)

Autoverkehr/Raserei

Bei der Westfalentherme- Freibad fußballfelder befinden sich keine ausgewiesenen Parkplätze für Omnibusse!

Das schnelle Fahren der Autos, trotz 30 Zone.

Das Thema " Umgehungsstraße" muß man angegangen werden evtl. in "abgespeckter" version

Dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht eingehalten wird

Daß Radfahrer von Autos zu wenig wahrgenommen werden.

Der Durchgangsverkehr

Der Durchgangsverkehr morgens u. abends auf der detmolder Str. Die Lipper und Anwohner aus der Kölpingssiedlung könnten über Kirschenallee oder neue B1 Richtung Paderborn fahren

Der Pfingststuhlweg müsste verbreitert weren, dann würden dort viele Autofahrer lang fahren

Der seit Jahren zunehmende Autoverkehr

Der starke Durchgangsverkehr auf der Hauptstr. (detmolder Str.)

der starke Innenstadtverkehr, besonder auf der Detmolder Str.

Der starke verkehr mitten durch die Innenstadt

Der Verkehr auf der Detmolder- Straße

Der Wendehammer Adolf-Kolping Str. (Stichstraße 135-147) wird laufend am Rand voll zum parken genutzt.

der zunehmende verkehr auf der Josefstraße

Detmolder Str. muss Einbahnstrasse werden !

detmolder Str./ Durchgangsverkehr

Die 30 km/h 40 Km/h wären angebracht , fahren doch alle schneller

Die ewige pakerei, da wo es nicht erlaubt ist

die parkenden Autos gegenüber meiner Einfahrt (da Strasse schmal Mühlenflöß)

Die Straßen, die masiewe Schäden hat und wenn stark Regnet die Pfützen vor dem Eingang stehen.

Die Verkehrsdichte und laute Detmolderstr.

Die verkehrsentensive, laute Detmolder Str.

Die vielen Autos, die durch die Stadt rasen und dreingeln, trotz Zone 30 Km/h.

Dringende Entlastung der Durchgangsstr. = Detmolder Str. / die Steinbeke Str. und am Beispring, sind ja jetzt schon Umleitungen = nicht tragbar

Durchgangsverkehr Detmolder Straße

Eine Umgehungsstraße wäre dringend notwendig

es fehlt eine Umgehungsstr.

falschparkende Autos v.d. Sprakasse z.B.

Fehlende Ortsumgehung

Freitagabende bis Sonntagabend ist die Lindenstraße zugeparkt von Gästen. Parkhotel und Kliniken. Anwohner haben keine Chance auf Parkplätze

Für Autos ist es selbstverständlich, daß große Parkflächen ausgewiesen werden.

Geringe Parkmöglichkeiten

Geschwindigkeit der Fahrzeuge auf Detmolder Str. von 30 auf 40 km/h erhöhen (weniger Stauungen) und den Durchgangsverkehr von der Detmolder Str. auf ausgebauten Pflanzweg leiten.

Geschwindigkeits- Überschreitung in Verkehrsberuhigter 30 Zone (Adolf-Kolping-Str., Kindergarten, Bodelschwing str.)

Geschwindigkeitsbegrenzung Detm. Str. sollte im Bereich Supermärkte, Kindergarten etc. sein

hohes Verkehrsaufkommen in der Josefstraße

Hohes Verkehrsaufkommen in Josefstr. Richtung Beispring, schrecklicher Verkehrslärm, besonders von "rasenden Bauern" mit Treckern und Anhängern.

Ich wohne in einer Fußgängerzone. Alle Anlieger fahren gesittet im Schritttempo, Durchgangsfahren, in welchen Richtungen auch immer, nicht Betr.: Mittelgrube, besonders morgens

Im Bereich Nelken- Rosenstraße an jeder Straßenseite parkende Autos

in 30 km Zone wird viel zu schnell gefahren z.B. Detmolderstr. u. Mersmannstr.

In Wohngebieten haben Lieferwagen und LKWs auch der Engländer nichts zu suchen. Auch englische Umzugsfahrzeuge blockieren oft die Straßen

keine Geschwindigkeitskontrollen werden durchgeführt

kein Parkplatz vor der Post

keine Verkehrspolizei mit wirkungsvollen Verkehrs- u. Streifenkontrollen in der Kur- u. Badestadt

Kennzeichnung von Parkflächen fehlt, zusätzlich "30km/h". Hinweise

leidiges Thema Ampelkreuzung Stadtmitte

Mehr Kontrolle bei Tempop 30- Straßen

Missachtung der beruhigten Zone in Wohngebieten

Nichtbeachtung der Verkehrsschilder z.B. rechter Pfeil 50% der Autofahrer fahren trotzdem links herum auf die Kreuzung zudem Autos beachten keine 30zige Zone

Nichteinhaltung der 30 km/h

Obwohl 30 km Vorschrift, hält fast niemand sich daran

ohne PKW keine Möglichkeit

Parken auf Fußwegen

Parkende Autos in den Nebenstraßen

Parksituation im Einmündungsbereich Kolping- Str. _ dedingerhauser Weg,

Parksituation in vielen Straßen.

Parkverhältnis in Wohnvierteln

PKW parken auf Bürgersteig
Planungsfehler viel zu enge Strassen
Rasen der Autos
Rasende Hausfrauen in Spielstraße zum See
Raserei des Autoverkehrs in 30 Zone
Raserei in 30 Zone
Raserei in 30 Zone ohne Kontrollen
Raserei von Autos
Raserei der KFZ und Motorräder auf der Straße
schlechte Parkmöglichkeiten
schlechte Verkehrsplanung
schlechter Straßenzustand
schlechter Straßenzustand
schnelles u. rücksichtslose Autofahren
Schwerlastverkehr durch die Innenstadt.
Schwerlastverkehr in der Innenstadt.
sehr viele Straßen müsse erneuert werden!
Spielstraßen werden prinzipiell von Verkehrsteiln. Mißachtet
Starker PKW/LKW Durchgangsverkehr- detmolder Str.
stehende Autos sollten ausgeschaltet werden
Straßen verkommen zu Parkplätzen
Straßenverkehr Durchgangstraßen
Straßenverkehr, zu schnell, rücksichtslos
Straßenverkehr, zu schnelles rücksichtsloses Fahren
tempo 30
Tempo 30
Tempo 30 hat sich nicht bewährt
Tempo 30 in Richtung Paderborn (Detmolder Str.) sollte später beginnen
Tempolimit auf der Detmolder. Seit 30 km- tempo ist die Schlange länger, oft bis zur ev. Kirche
Ungenügende Verkehrsbedingung Detmolder Straße
unübersichtliche Kreuzungen, rechts vor links sehr gefährlich
Verkehr - Innenstadt
verkehr auf Detmolder Str. muß flüssiger werden um Stauungen zu vermeiden von 30 Km/h auf 40 Km/h erhöhen
Verkehr in der Innenstadt
Verkehrssicherheit
Verkehrsproblem "Straße teilt die Stadt"
Viel zu schnellen Fahren in Spielstraßen u. Tempo 30 Zonen
Vorschlag: Zone 30km Josefstr. Im Wohnbereich Fuß- u. Radweg Josefstr. Problematisch
Wiese parken auf Flächen die nur für PKW vorgesehen sind und vor den Wohnhäusern
wildes Parken in der Marsch
Zebrastreifen Detmolderstr. Autos halten nicht
Zone 30 u. Spielstraße nicht eingehalten
zu eng für Kinderwagen und Rollstuhl
zu kurze Ampelschaltung
zu kurze Parkzeiten tagsüber (min. 3 Std)

zu kurze Parkzeiten und zu wenig Parkplätze
zu schnelles Autofahren, rücksichtslos
zu schnelles Fahren
zu schnelles fahren in den Wohngebieten (vorallem der jungen Autofahrer)
zu schnelles u. rücksichtslose Autofahren
zu schnelles, rücksichtsloses Autofahren
zu starker Verkehr auf der Detmolder Str.
zu viele Autos
zu wenig freie Parkplätze im Wohngebiet
zunehmender Verkehr i.d. Josefstr.
Zuw wenig Kurzzeitparkplätze für PKW in der Innenstadt

Kategorie 2: mangelnde Sauberkeit

"Müll": w.z.B. Papier, Dosen , Unrat
Abfallkörbe f. Hinterlassenschaften der Hunde (Josefstraße in Richtung Pfungstuhl bzw. in Richtung Lindau Kapelle)
An einigen Stellen gleicht unsere Stadt einem Schweinestall
Beseitigung von Hundekot muß verstärkt werden
das der Fluss Jordan sehr verschmutzt ist
Das Rauchen vom Personal vor den Türen von öffentlichen Gebäuden
Der Abfall, der von Kindern, Jugendlichen + Erwachsenen einfach in die Gegend geworfen wird. Hier könnten bei Kindern + Jugendlichen die Schulen mehr mitwirken
Der Bachlauf des Jordan- Unsauber
der geruch u. die Abgase an Hauptkreuzungen + Ampeln
der Hundekot am Dedinger-See an allen ecken u. Wegen
Der Hundekot auf den Spazierwegen
Der total verdreckte Tiefparkplatz am Waldstadion
Die Ampelanlage Marktplatz: Immer an !! Unnütze Wartezeit Umweltverschmutzung
Die Blumenstadt wird nicht mehr so sauber gehalten wie vor 5 Jahren
Die geruchsbelästigung durch die Viehhaltung der noch im Stadtgebiet ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe
Die Kehrmaschine kann nur einen kleinen Teil der Fläche säubern
Die Sauberkeit
Die Stadt ist für Kurgäste nich zu empfehlen zu viele Hunde alles vollgeschissen. Hundeklo?
die umgestürzten Mülleimer im Wald
Die vielen ständigen Glasscherben auf den Gehwegen und Fahrradwegen
gelbe Säcke u. Mülltonnen stehen häufig schon am Vortag der Abfahrt bereit!
Grillgeruch sollten gewissen Auflagen geschaffen werden
Hunde Hinterlassenschaften fast überall (Gehwege, Fußgängerzonen, Parks usw.)
Hunde sch. . .
Hundebsitzer zahlen ja Steuer, also darf der Hund überallhin ausgeführt werden. Es gibt Haushalte mit mehreren Hunden, die grasflächen sind hübsch geschmückt durch die Hinterlassenschaften der Hunde.
Hundedreck
Hundehaufen
Hundehaufen

Hundehaufen auf Bürgersteig + Grundstück
Hundehaufen überall/zu jeder Zeit
Hundeko
Hundekot
Hundekot
Hundekot auf Bürgersteigen + Anlagen
Hundekot auf Bürgersteig u. Grünstreifen
Hundekot auf den Gehwegen
Hundekot auf Fußgänger weg
Hundekot auf gehwegen, im Dunkeln besonders unangenehm
Hundekot auf Plätzen, Rasen u. öffentl. Straßen
Hundekot auf Spazierwegen
Hundekot auf Straßen u. in Anlagen
Hundekot im öffentlichen Raum und auch im eigenen Garten
Hundekot in den Beeten, auf Bürgersteigen
Hundekot nicht beseitigt wird
Hundekot!
Hundescheisse
Hundescheiße auf Gehwegen! Auf ca. 40m 12x Haufen
Im Sommer: Grillgestank
Im Winter: Kamingestank
Kamingeruch sollten gewisse Auflagen geschaffen werden
Leider ist der Fuß+ Radweg an der berliner Allee sehr ungepflegt- In Höhe des neuen Kindergarten werden Gartenabfälle von den Bewohnern der Dr. Pieper Str. in den dortigen Graben entsorgt.
lieengelassener Hundekot
Mangelnde Sauberkeit
mehr Sauberkeit
Mehr Sauberkeit
Müll und Schmutz im Tiefparkblock am Waldstadion
Müllbehälter am Dedinghauser See werden zu selten geleert
Müllbehälter, die am Vortag der Abfuhr ab Mittag vor den Häusern stehen
Nutzung der Grünanlagen im Park und am Jorddan nebenan als "Hundeklo".
Papier-Körbe voll, schlechte Leerung
Pferdekot auf den Radwegen bei der Reithalle
Radfahrwege oft nicht befahrbar (Glasscherben werden nicht gefegt)
Radfahrwege werden nicht gereinigt (Glasscherben)
Sauberkeit (Hundekot,Kippen(Zigaretten))
Sauberkeit (Hundekot,Kippen, icht oft genug geleerte Abfallkörbe in Parks und an Wegen)
sauberkeit im Jordan, müsste öfter gereiigt werden
Sauberkeit in kleinen Grünanlagen
Sehr ungepflegt gegenüber vor. Ca. 40 Jahren
starke Luftverpestung durch Räuchereien bei/ von Metzgereien oder Pizzerias. Nähe Rathaus/FGZ in Bad Lippspringe. Besonders im Sommer und das in einem "Luftkurort". Metzgerei/ Räuchereien müssen in das Gewerbegebiet ausgesiedelt werden
Straßen sind schmutzig
Umweltverschmutzung durch warten im Straßenverkehr (parkende Autos, Blumenkübel

usw.)

und die vielen Hund, die Parks und Stadt, Gehwege vollschei . . .
Unrat auf Bürgersteigen u. Straßen werfen
Unrat im Jordan an der Jordanbrücke
unsaubere Bänke im Kurwald und Parkanlage
Unsauberkeit auf der Straße/Bürgersteig
Unsauberkeit im unteren Parkbereich des Sportplatzes (Unterführung)
Verschmutzte Parkplätze u. Parkdecks
verunreinigte Gehwege durch Hundekot
verunreinigung der Fußgängerzone und Wege durch Hunde
Verunreinigung der Straßen durch landwirtschaftliche Fahrzeuge
verunreinigung durch Hundekot
Verunreinigung durch Hundekot der Anlagen und Gehwege
vielfach durch Hundekot stark verschmutzte Gehwegflächen
volle Abfallbehälter i. Kurwald, am Thuneweg u. dedinger- Heide-See
Zigarettenreste
zu viele Hundehaufen
zuviel Hundekot auf d. Wegen

Kategorie 3: Lärm

Als Kurort zu laut Verkehrslärm
Auto-Verkehr und Detmolder Straße
Bei der Anzahl der Tauben hier im Umfeld von Lippspringe nimmt das Gegrurre überhand!
Bei Oartys die überlaute Musik
Das Rasen mähen
Der Lärm des Flugzeuges
der Lärm durch den Klein-LKW der Post (Vollgas- Fahren bei der Post Zustellung)
Die Straße ist zu laut da sehr viele Autos fahren
Die Straße ist zu laut da sehr viele Autos fahren, und mit dem Fahrrad fahren nehmen die Autos keine Rücksicht und nehmen ein die Vorfahrt
Entladelärm am Minipreis
extreme Lärmbelästigung durch Landwirtschafts- fahrzeuge jeglicher Art, die sich nicht an verkehrsregeln halten, rücksichtslose Radfahrer.
Fluglärm eines Fallschirmspringer- Trainingsflugzeuges, für den es weder zeitlich noch räumliche Beschränkungen zugeben scheint
Fluglärm eines Fallschirmspringer- Trainingsflugzeuges, für den es weder zeitlich noch räumliche Beschränkungen zugeben scheint
Fluglärm über dem Stadtgebiet (Fallschirmspringer)
Flugzeiglärm
Flugzeiglärm der Fallschirmspringer
Flugzeiglärm: keine Einhaltung der Ruhezeiten
Für ein Heilbad zu laut
Hupkonzert von Autokorso bei Hochzeiten
Lärm
Lärm (Bauernfahrzeuge in der Josefstr.)
Lärm v. Truppenübungsplatz

Lärmbelästigung auf Berliner Ring evtl. müsste Geschwindigkeit auf 40 Km/h reduziert werden
Lärmbelästigung auf Berliner Ring reduzieren z.B. Geschwindigkeit auf 40 Km/h
Lärmbelästigung durch B2 (Detmolder - Str.)
Lärmbelästigung von Stadtfahrzeugen Laubsauger
Laute Autoradios auf Parkdeck der Wastfalenterme, Abends und Nachts
laute Nachbarn, keine Mittagsruhe
Mittagsruhe 13:00 - 15:00 wird nicht beachtet
Mittagsruhe sollte eingehalten werden
Mittagszeit (Fegewagen) Laubsauger
nächtliche Ruhestörung
nächtliche Ruhestörung (schulzentrum im Bruch)
nächtliche Ruhestörung durch juendliche Saufgelage
Ohrenbetäubender Lärm (Rockmusik) im Arminiuspark unter Missachtung des Landesmissions- Schutzgesetzes
Rasenmäherei zur Mittagszeit 813-15 Uhr)
Rücksichtslose Nachbarn die in Ruhezeiten Rasen mähen und bei beschwerden patzig werden
Ruhezeiten 13:00 bis 15:00 Uhr werden ignoriert
Ständige Lärmbelästigung (7 Uhr Stadt)
Straßen Kehrmaschinen Morgens schon um (7 Uhr)
Strassenlärm
Verkehrslärm und Dichte auf der Detmolder Str.
Verkehrslärm, Ich wohne in der Sparkasse, 3. Stock
weiteren Krach durch 2 mal jährlich 8 Tage Rummel
Wenn das Straßenfegerautot vor 7:00 Uhr fegt (sehr laut)
Zentralküche Karl-Hansen-Klinik Lastwagen usw. halten selbst die Mittagsruhe nicht ein trotz Patientenzimmer zum Kucheneingang liegen !!!
zu laut
zuviel Verkehrslärm

Kategorie 4: Einkauf und Versorgung

Ausverkauf der Innenstadt
B.L. ist 4 km lang, die alten Menschen können nicht so weit laufen, mit 85 J. fahren nicht wenige a.m. Auto!!!
Billig-Läden
Billigläden in der Innenstadt.
Billigläden, kein Niveau in BL
das die Geschäfte nicht so leicht zu erreichen sind
Das es nur noch einen Lebensmittelladen gibt der die Ware anliefert
Das Fehlen von Fachärzten wie Augenarzt, Orthopäde usw.
dass es kein altersfreundliches Einkaufszentrum gibt, mit Parkplatz und auch ohne Auto gut zu erreichen. Mit einem großen Warenangebot für das tägliche Leben.
die ärztliche Versorgung
die kurzen Ladenöffnungszeiten
Es fehlt an Facharzt für Augenheilkunde, so dass ich nicht noch nach PB fahren muss um eine Facharztpraxis aufzusuchen

Fachgeschäfte fehlen
Fehlen eines Augenarztes
fehlende Ärzte (Augenarzt)
fehlender Augenarzt
Für alte Leute ohne Auto gibt es kein nahegelegenes Geschäft
Für bestimmte Fachärzte, die nicht am Ort sind, muß ich erst nach Paderborn fahren
für eine Badestadt zu wenig interessante Läden
Geschäfte: zuviel "Asia"-Ware, zu wenig Niveau
Im Neu-Bau-Gebiete sind keine Einkaufsmöglichkeiten.
In meiner eigenschaft als Altenpflegerin und Therapeutin stört es mich aehr, das fast sämtliche kleineren Lebensmittelgeschäfte aus der Innenstadt verschwunden sind, wobei sich Billig- Dicounts an der Pheripherie "breit" machen
keie Sparkassenstelle f. Bewohner, die in d. D. Heide leben
Kein Augenarzt
kein Röntgeninstitut
kein Rötgeninstitut
keine Augenarztpraxis
keine Lebensmittelläden im Osten u. BL.
Keine Lokalität, Cafe in der Nähe
keine Notfallambulanz
keinen Augenarztpraxis
Leer stehende Geschäfte
leerstehende Geschäftslokale, zu viele "Billig"- Geschäfte
schlecht Ärzte Versorgung z.B. Augenarzt
ungenügende fachärztliche Versorgung
Unterschiedliche Öffnungszeiten v. Geschäften
viele geschlossene Läden, Billig-Kramflächen!
Wir haben keinen Augenarzt
Wo gibt es Behälter für Hundekot?
zu viele "Billigmärkte"
zu viele Billigketten
zu wenig Ärzte/zu lange Wartezeiten
zu wenig attraktive Einkaufsgeschäfte z.b. für Bekleidung die vorh. Boutiquen sind für Jugendliche und "Junggebliebene Alte" eher abschreckend. Man sucht erst gar nicht in BL, sondern fährt sofort nach Pb.
zu wenig Gastronomie mit Südeite (Cafes, etc.)

Kategorie 5: Ärgernisse für Fußgänger

"Stolperfallen" (im Dunkeln/ Dämmerung schwer zu sehen)
Aber die Verkehrsführung auf Straßen und Fußwegen nimmt auf Gehbehinderte nur wenig Rücksicht.
Am Beisprung unebener Fußweg
Baumwurzeln heben Platten auf Gehwegen
bei manchen Gehwegen kann man kaum hergehen
bei tauwetter stehen große Pfützeb vor dem Bürgersteig
Bei viel Regen ist der Weg durch Pfützen kaum begehbar

Bordsteinkanten zu hoch
Bürgersteige mit Baumbepflanzung! Dadurch wölben sich die Platten hoch und man stolpert oder fällt sogar
Bürgersteige nicht benutzbar, wegen falschen Baumbestand
Bürgersteige zu hoch für Rollatoren
das der Radweg eng mit dem Fußweg ist: Oma + Enkel können nicht unbeschwert laufen
Das manche Bürgersteige zu schräg sind.
Defekte Gehwege
defekter Bürgersteig
der Belag von Gehwege müsste erneuert werden
Der Fußweg am Dedinge Heide See ist in einem schlechten Zustand
Der Fußweg um den Dedinge- heide-See wäre auch ohne Rollstuhlfahrer hervorragend geeignet wenn er denn in einem besseren Zustand wäre. Für einen Kurort mit mehreren Pflegeeinrichtungen ist Bad Lippspringe mit öffentlich zugänglich behindertengerechten Toi
Der Weg von der "Martinus Quelle" durch den Kurwald zur Fischerhütte ist mit Schottersteinen übersät, die man durch die Schuhe spürt! Man hat ja nicht immer Wanderschuhe an!
Detmolderstr. Ab ev. Kirche bis Hauptkreuzung ist der Gehweg zu schmal! Dadurch oft Konflikte mit Radfahrern, vor allen Dingen gefährlich für Personen mit Kinderwagen+ ältere Menschen!
Die Altstadtpflasterung auf Gehwegen im Kurparkbereich sowie Schotter-/Splittwege die Beschädigung an Geh + Überwegen
Die bläuliche Pflasterung in der Kurparkstraße. Für Rollstuhlfahrer schmerzliche
Die Bürgersteige für Rollator- Fahrer nicht abgesenkt
Die Bürgersteige sind für Gehbehinderte zu hoch
Die Gehwege sind schlecht begehbar
Die Verkehrsführung, Fußgängerampel (davon mindestens zwei abbauen). Auffallend ist, daß oftmals für einen jugendlichen Menschen 10 - 15 Autos stoppen und warten müssen (Luftverpestung), während rechts und links keine weiteren Autos zu sehen sind
Ein erhebliches Unsicherheits- du Gefährdungsmoment besteh auch durch Radfahrer in der Fußgängerzone, auf Fußwegen und anderen für Radfahrer nicht zugelassenen Wegen.
fehlende Zebrastrifen vor Bäckerei Mertens + Aldi
Fußgängerüberwege mit Ampeln gibt es für wenige an der richtigen Stelle.
Gehweg am Beisprinh ist holprig
Gehwege teilweise nicht mehr begehbar (Baumwurzeln)
geplasterte Bürgersteige, die nicht gewartet werden
Im Bereich Bleichstr. /Sonnenweg in Bad Lippspringe wurde Bürgersteig von Gewerbetreibende GRENZ einfach anektiert und bebaut. Dieser Zustand verursacht sehr gefährliche Verkehrssituation, sogar Unfälle
In der Waldstr. sind durch die großen Bäume die Gehwege hoch gedrückt und zu Stolperfallen geworden
kaputte Gehwege
Kopfsteinpflaster v. Altenheom bis Lippequelle
Schlaglöcher (mit Rollator schwer zu fahren)
schlechter Fußweg vor dem Aldi, warum Schöllersteine und kein Pflaster?
Situation der Fußgänger und Fahrradfahrer auf der Detmolder Str.
Straßen & Gehwege sind schlecht
Unebene Bürgersteige
Unebene Fußwege

unebene Gehwege

unebenes Kopfsteinpflaster v. Josefsheim bis Lippequelle

wegen Stolpergestein belegt Gehweg schlecht begehbar und für Rollatoren

Wie unten ausgeführt lebt man als Fußgänger in der sogenannten "Fußgängerzone" gefährlich, muss sich von Radfahrern anpöbeln lassen, weil sie diese Zone für sich beanspruchen!

Zu kurze Einstellung der grünen Ampelschaltung f. Fußgänger

zu kurze Fußgängerzeiten - Hauptkreuzung

zustand der Bürgersteige im Außenbereich

Kategorie 6: Radfahrer und Radwege

Das die Radfahrer in den Fußgängerzonen durch rasen ohne Rücksicht zu nehmen

Das Radfahren in der Fußgängerzone.

Der Radweg am Dedinge Heide See ist in einem schlechten Zustand

Die Fahrradfahrer auf der falschen Seite entlang der Straßen und der "Dorfpolizist" lächelt

Die Radfahrer auf den Bürgersteig und Fußgängerzone sogar im Kurpark fahren die Leute mit dem Fahrrad. Es müssten aber auch wirklich Geldstrafen eingefordert werden

Die Radfahrwege sind nicht "abgesenkt"

Die Rücksichtslosigkeit einiger Radfahrer

Die unkonsequente Haltung der vielen Radfahrer, die in die falsche Richtung fahren

Etliche Fahrradfahrer fahren auf der falschen Seiten, können nicht klingeln u. sind oft zu schnell

Fahrradfahren in der Fußgängerzone

Fahrradwege auf dem Bürgersteig (insbes. Innenstadt)

Fahrrad- Falschfahrer

Fahrräder in der Fußgängerzone

Fahrräder in der Fußgängerzone

Fahrradfahren in verkehrter Richtung

Fahrradfahren in verkehrter Richtung u. auf Gehwegen

Fahrradfahrer benutzen die Fahrradwege entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung!

Fahrradfahrer die in der Fußgängerzone von einem Park in den anderen fahren

Fahrradfahrer im Arminiuspark

Fahrradfahrer im Kurpark (außerhalb der Dienstzeiten)

Fahrradfahrer in der Fußgängerzone

Fahrradfahrer und Hunde im Kaiser-Karl- Park, wenn Häuschen nicht besetzt dann keine Kontrolle

Fahrradspur/Fußgängerspür: Unterteilung schlecht sichtbar

Falsche Nutzung der Radwege

fehlender zentraler Fahrradabstellplatz Innenstadt

Für Fahrräder gibt es häufig nur mobile, oft sehr niedrige Metallgestelle, die zum Abstellen oder Befestigen der Fahrräder sehr unhandlich und unbequem und viel zu eng ausgelegt sind.

Ich wünsche mir wesentlich mehr stabile und hohe Fahrradständer zum Parken für Fahrräder in der Innenstadt!

in verkehrter Richtung Radfahren

Radfahren auf Bürgersteigen auch in falscher Richtung

Radfahren im Park

Radfahren im Park + Fußgängerzone (Kaiser K)

Radfahren in der Fußgängerzone
Radfahren in der Fußgängerzone
Radfahren in Fußgängerzonen
Radfahren in verkehrter Richtung
Radfahrer auf Bürgersteig+ Kurpark+ Fußgängerzone Als Fußgänger kann man hier nur springen
Radfahrer auf der falschen Seite
Radfahrer auf Spielwiese Arminius Park
Radfahrer außerhalb des Radweges im Arminiuspark
Radfahrer i.d. Fußgängerzone
Radfahrer im Fußgängerbereich
Radfahrer im Kurbereich
Radfahrer im Kurpark u. Kurwald
Radfahrer im Kurwald
Radfahrer in der Fußgängerzone
Radfahrer in der Fußgängerzone
Radfahrer in der Fußgängerzone
Radfahrer in Fußgängerzone
Radfahrer, die Fahrtrichtung nicht einhalten
Radfahrer, die ganz selbstverständlich in Fußgängerzonen + auf Bürgersteigen fahren
Radfahrer, selbst auf engsten Bürgersteig, z.B. vor Spardabank, Reinigung, Apotheke, AOK
Radfahrwege müssten alle abgesenkt werden
Radweg/Fußwegtrennung nicht gut sichtbar
Rasende Radfahrer in der "Fußgängerzone"
Rollstuhlfahrer sind darauf angewiesen, ihr Ziel auf möglichst kurzem Wege zu erreichen.
Der kürzeste Weg vom Josefsheim Richtung Innenstadt/Arminiuspark führt nun über die Josefstrasse vorbei am Haus Hartmann. Gerade dieser Bereich ist aber wegen des K
Rücksichtslose Radfahrer
strengere Kontrolle i. d. Fußgängerzone f. Radfahrer
Unachtsame Radfahrer die gemeinsame Wege für Radfahren und Fußgänger nutzen, die auf Radfahrwegen und Bürgersteigen in falscher Richtung fahren- seltene Menschen bewegen sich langsam, können schlecht laufen
unfreundliche/rasende Radfahrer
Verkehrswidrig fahrende Radfahrer, insbes. Falsche Fahrseite benutzen
Wagemutige Radfahrer (Jugendliche und Kinder) die die Fußgängerzonen und an Marktagen den Marktplatz unsicher machen (Schlusschluss)
Wenn Fußgänger und Radfahrer die gleichen Wege benutzen bieten sich Berg- u. Talstreben für beängstigende Radrennen an.
zu schmale Radwege/Kollision mit Fußgänger
zu wenig Fahrradwege

Kategorie 7: Stadtbild, Kommunales, Sitzgelegenheiten

Am Dedinghauser Weg holperige Bürgersteige
auf den Gehweg ragende Büsche
Bänke und Papierkörbe fehlen
Beete am Straßenrand nicht gepflegt (Unkraut)
bei den vielen nah zusammenstehenden Straßenlaterne könnte die eine um die andere aus-

geschaltet werden = es ist trotzdem noch hell genug (Energiesparnis)
Blumenbeete werden nicht gepflegt
Brachliegende wiese ungepflegt wird als Müllgrube benutzt, parkende Autos auf Fußweg
Bürgersteige ohne gute abendl. Beleuchtung
das "Alleen-Viertel" Der "Erfinder" hat visuelle und geistige Schwierigkeiten, er soll mal nach Rügen fahren
das geplante Minarett passt nicht in Ortsbild
Das geplante Minarett!
das hässliche Gebäude im kaiser-Karlsark als cafe u. tanzsaal ein Schandfleck für de wunderschönen park. Auch die Sitzgelegenheiten im äußeren Bereich unmöglich.
das keine Hundebutel am See sind!
Das Prinzenpalais vor allen die Treppen und 50 Jahre alten Blumenschalen die wirklich schlimm aussehen
das stark vernachlässigte Grundstücke nebenan
Das Unkraut bis zu Knien ragt.
Das verwilderte Grundstück am Beisprink (Müllhalde)
Dass die schöne Semelandschaft als Militärgeländer nicht zugänglich ist
Dedingersee - Seite zw. A. Kolpinger-Str. nicht beleuchtet
Defekte, zerstörte, nicht funktionierende Wegebeleuchtung
Der Kurwald wird zu viel abgeholzt und wenig gepflegt.
der nachts unbeleuchtete Jordanpark
Der ungepflegte kräutergarten am Kongresshaus - schade!
der unschöne Katharisplatz
Der Weg um den Dedinger See ist mit roter Asche belegt. Bei Regen sinkt man ein und die roten Spritzer lassen sich von der Kleidung nicht entfernen.
Detmolderstraße ist für einen Kurort nicht tragbar
Die Ampelphasen sind zu kurz.
Die aufgeschütteten Schneewälle lassen kaum Durchgänge frei: Durchgänge liegen sich nie gegenüber
Die äußeren Bereiche der Stadt werden in der Pflege vernachlässigt.
Die Beleuchtung am De. See ist da, wo keiner wohnt!
Die Bürgersteige werden oft nicht von Schnee u. eis geräumt.
Die Hecken und Bäume an den Bürgersteigen nicht zurück geschnitten werden!
die leeren Geschäftsräume
Die Mitarbeiter der Stadt bitte ich, den Plan für die Pflege der öffentl. Anlagen zu überarbeiten
Die Pfleg von Nebenstraßen oder Spielplätze (dort liegt noch - im September 2011- das Laub aus 2010. Büsche und Hecken* sollten mal geschnitten werden, Pflanzanlagen vom Unkraut gesäubert werden.)
Die Stadt könnte wenigstens die Fußgängerzonen im Winter besser räumen. Schneeberge abfahren.
Die Stadt war früher gepflegter
Die störenden Bäume auf dem Bürgersteig der "von-Bodelschwingh-Str."
die Straßenlampen leuchten nicht hell genug
Die ungepflegten Stadtbeete
Die ungepflegten Grünflächen am Straßenrand
Die z.T. ungepflegten Vorgärten
die zu wenig gepflegten städt. Anlagen wie Rasen usw.
Drosselweg: beete u. Pflanzen werden nicht gepflegt!

Drosselweg: Keine Winterdienst wenn ja nur Salz auf hohen Schnee. Unmöglich!!!
Durch an Kreuzungen, Ausfahrten und Zuwegen angepflanzten hohe Bäume, Hecken u. Sträucher besteht dort unnötig große Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer
Es fehlen Bänke in Parks
Es fehlen im Stadtgebiet Bänke für kurze Rast, wir haben überdurchschnittlich ältere bzw. Atemnot-Kranke Bürger ohne Auto die wir an den schönen Stadtrand wegen Ruhe und Erholung gelockt werden
Fehlende Nutzung Dedinge See zum Bootfahren
Flußläufe in der Innenstadt voller Algen
Flußläufe in der Innenstadt voller Algen
freilaufenden Hunde im Kurwald! Radwegen Parkanlagen
Fußgängerzone - zugestellt
geflücktes Straßenpflaster (war mal sehr teuer)
Gesamt
Grün auf den Gehwegen! Wächst an Häusern u. Mauern hoch: Ordnungsamt sollte tätig werden
Grundstücksbesitzer, die im Winter ihrer Räumpflicht nicht nachkommen
Häuserfront an der Detmolder Straße
Im gesamten Stadtgebiet, vor allem rund um die Schule und Park wurden Papierkörbe um 2/3 abgebaut, Bänke abgebaut nicht gepflegt
Im letzten Winterhalbjahr war die Beleuchtung des Fußweges entlang der Thune zwischen M.-Kolbe-Straße und der Abzweigung zum Umspannwerk über mehrere Wochen hinweg ständig defekt.
im Viertel fehlt der Naherholungsbereich, da in der Wohnumgebung alles bebaut ist
Kein Nationalpark. Was mit der Senne geschehen soll - entscheiden die Bürger des Umlandes. Das grüne Postenkarussell kann hier zur Senne 21 werden.
keine attraktiven Innenzonen
Keine Beleuchtung 1. Teil Kalberkampsweg
Keine Rückschnitt Baum u. Hecken
Laternen leuchten oft nicht - 1/2 Jahr lang
Laternen zu dunkel
Laub- Streureste vom Winter liegen Monate lang in den Straßen
Leer stehende Geschäfte
Leerstand bei Geschäften.
leerstehende Geschäfte
mangelhafte Grünpflege in Außenbereichen
Marktplatz
Meine Umgebung ist mit Bäumen, sehr grün
Schlecht geräumte Bürgersteige von Laub, Schnee u. Eis (auch städtische Pflegeschäftsbereiche!)
Schlechte Anordnung v. Bäumen, parkplätzen und Blumenkübeln auf den Konrad-Korte Str. 29- wir müssen regelmäßig bei der Ausfahrt des PKW das Nachbargrundstück nutzen
schlechte Wege+ schmutzige Bänke im Kurwald
schneewälle an den Bürgersteigen ohne Durchgangsmöglichkeiten
schreckliches Kopfsteinpflaster im Bereich Stadttor (Haus Ahrtmann) bis Ruin Lippequelle, kaum möglich für Rollator, Kinderwagen, Fahrräder
Schwache Straßenbeleuchtung in Nebenstraßen
sehr viele ungepflegte Beete im Außenbereich (nicht im Zentrum)
Straßenbeleuchtung (mehr Helligkeit)

Straßenlampen zu dunkel
Überhänge der Grünpflanzen auf Gehwegen/ Privat, Stadt
Überhängender Bewuchs bei Gehwegen
ungepflegte Bachläufe
ungepflegte Bänke
Ungepflegte Beete in den Seitenstraßen
ungepflegte Beete/Begleitgrün in der Straßen
ungepflegte Grünanlagen im Bereich der öffentl. Verkehrsflächen
ungepflegte Spielplätze
unschöner Markt- und Rathausplatz
Verbindung K.K.Str - Molkenbänke im Winter oft schlecht geräumt und schlecht beleuchtet, da Lampe von Baum verdeckt wird
Verbotswidriges Parken in verkehrsberuhigten Straßen
Vernachlässigte Fassaden bei Geschäften
viel zu wenig Sitzgelegenheiten auf dem "Waldfriedhof"
Viele Laternen leuchten abends nicht oder zur falschen Zeit
vielfach stark unebene Gehwegflächen
Vor dem Prinzenpalais, das sind keine Anlagen, das ist nur Gestrüpp. Schade um das schöne Gebäude
Vorgärten die zum Teil sehr ungepflegt sind
Wege uneben + Bordsteine nicht abgesenkt
wenig Begrünung (Bäume) an den Straßen
wildes Parken in der Marsch
zu dunkle Straßenbeleuchtung
zu viele Leerstände
Zu wenig Bänke im Arminius Park. Bei schönem Wetter alle besetzt weil, viele Kinder dort spielen + viele Mütter dort sitzen. Im Bereich Rutsche und Trampolin + Schaukel fehlen Bänke
zu wenig Parkraum i.d. Karlstraße
zu wenige Bänke auf dem Weg in die Stadt
zuviel hohe Bäume in kl. Gärten (dedinger Heide)

Kategorie 9: Versorgung durch ÖPNV

Bushaltestellen nur an der Hauptstrasse
Da ich aufgrund meiner gesundheitl. Situation keine öffentl. Verkehrsmittel nutzen kann, bin ich auf Taxen angewiesen, die ich privat bezahlen muß
Die Bushaltestelle vor Metzgerei Klave kann bei Schulschluss nicht gefahrlos passiert werden. (viel zu eng; Nutzung Haltestelle alte Post mit mehr Platz empfehlen.)
Die schlechten Nahverkehrsverbindungen
kein innerörtlicher Busverkehr nur die Detmolder Str.
keine Kleinbusse, Stadtbuss mit Anbindung Innenstadt BL
Kurzstreckenverbindung mit der Bus fehlt /Preisgefüge
Leider nur einseitige Busverbindung Detmold-Paderborn
Sonntags nur jede Stunde eine Busverb. Nach Paderborn

Kategorie 10: Probleme mit dem Wohnraum

mein Wohnhaus steht allein
Die Sozialwohnungen

Kategorie 11: Bestimmte Personengruppen

Alte nörgelnde Menschen
andere Kulturen
Auf den Spazierweg vom Jordanpark bis dedingerheidesee (Hundeweg genannt), lassen nicht nur einheimische ihre Hunde frei laufen. Das stellte ein großen Sicherheitsrisiko, insbesondere für Kinder u. ältere Menschen dar
Ausländer- Anteil
das Ausführen von Hunden auf unbebauten Grundstücken zwischen Wohnhäusern
Das Hundehalter ihre Tiere häufig nicht anleinen
das Saufgelage der Jugendlichen auf den Parkbänken
die Katzen und Hunde
die nicht angeleiteten Hunde
Die vielen Hunde am Dedingerhauser See u. das Gebell mittags usw.
die vielen Hunde, die hier ausgeführt werden
die vielen nicht deutsch sprechenden Mitbürger
Freilaufende Hunde im Kurwald
Freiläufigkeit der Hunde
Hunde auf Spielwiese Arminius Park
Hunde auf Spielwiese im Arminius Park
Hunde ohne Maulkorb
Hunde, die grundsätzlich immer von den gleichen Haltern in der Stadt ausgeführt werden.
Hunde, die häufig nicht angebunden sind
Jugendliche (oft chaoten), die auf dem engl. Spielfeld Radau mache und mit Rädern die Gegend verunsichern
Keine Einsicht vieler Hundebesitzer
Migranten die sich unserer Gesellschaft nicht anpassen wollen
nicht angeleitete Hunde
nicht angeleitete Hunde
Pulkweise Ausführung der Hunde der britischen Armeeangehörigen mit entsprechender Verunreinigung
Randalierende und aggressive Jugendliche auf Spielplätzen und in Anlagen
sehr viele Hunden u. Menschen
Sozial schwache Menschen sollten nicht im Getto leben. Da der Antrieb zu einem geregelten Leben fehlt, wenn alle um sie herum keinen Sinn darin sehen zur Arbeit zu gehen.
überall Hunde
Unwohl, zu viele Ausländer
Zahlt hier jeder Hundebesitzer seine Steuern viele Hundebesitzer haben keine Steuermarken?
zu reger Hundeverkehr
zu viele Ausländer
zu viele nicht angeleitete Hunde auf Wegen im BL.
zuviele Jugendliche hängen abends in den Parks rum und trinken Alkohol

Kategorie 12: mangelnde Barrierefreiheit

der Zugang für Rollstuhlfahrer zu den Grünflächen im Kaiser Karlsark fast unmöglich (Hohe Kanten)

Behindertentoiletten in Gaststätten und Stufen. Bei Toilettenbenutzung muß man oft Treppen steigen

Kategorie 13: unbefriedigende Interaktion

Bad Lippspringe ist schon sehr schön zum Wohnen aber es wird zu wenig Rücksicht genommen

der Heimweg von Veranstaltungen durch eine fast menschenleere Stadt

die nicht Hunde freundlichen Bürger

Die Senioren der Altenpflegeheimen St. Josef können nur in "Ausnahmefällen" noch allein am "leben" in der Stadt teilnehmen. Aus ihren früheren erfahrungen schöpfen sie aber.

In der Stadt gibt es keinen zentralen Platz der zum verweilen einlädt, eine Hauptstrasse durchschneidet den Ort, angenehm sind die Parks u. der Kurwald

Integration der Musenze in ihre Eigenmächtigkeit und gegenüber

Kein Miteinander

Kategorie 14: mangelnde Sicherheit und Kontrolle

Abends finden keine Kontrollen statt

Blumenschmuck gestohlen bzw. zerstört wird

Demolieren an öffentl. Bänken usw.

Die Bonhoefferstraße zwischen dedinghauser Weg (ehemaligem) Cafe am See ist als "Spielstraße" gemäß §42 Abs. 4a StVO ausgewiesen und entsprechend nicht mit Trottoirs, sondern nur mit sehr schmalen niveaugleichen, optisch andersfarbigen Seitenstreifen a Gesamt

Grünanlagen bei Dämmerung/Dunkelheit zu gefährlich

härtere Bestrafung für Randalierer

Ihre Politessen sollten mal auf die Hundemarken achten

Im Kurwald sollte darauf geachtet werden das Randalierer nicht alles zerstören: Bänke, Papierkörbe usw.

Keine Ordnungshüter ab 17:00 in den Wintermonaten

keine Poliz. Kontrolle

Keine Toilette im Arminiuspark

keine Verkehrspolizei mit wirkungsvollen Verkehrs- u. Streifenkontrollen in der Kur- u. Badestadt

Polizei- Wache nur bis 22:00 Uhr besetzte

Zu viel Hundedreck auf Spazierwegen, auf Kinderspielplätzen sogar! Hundebesitzer oft rücksichtslos, lassen ohne Leine laufen, man hat Angst!

zu wenig Polizeistreife an "Problemzonen" (Mehr Personal)

Kategorie 15: mangelnde WCs

Die Toilette im Kaiser-Karls-Park

Die viel zu wenigen Toiletten sind auch noch geschlossen/schlecht ausgeschildert

Öffentl. Toiletten schlecht beschildert

Öffentl. Toiletten schlecht beschildert
Öffentliche Toiletten (sauberer) besonders auch bei Festen. Auch Aussteller beklagen das
und schicken Besucher in Eis-cafes + Restaurants
weite Wege zu öffentl. Toiletten
zu wenig öffentl. zugängl. Toiletten
zu wenig saubere Toiletten
zuwenig WC

Kategorie 16: Kultur- und Freizeitangebote

2x im Jahr Kirmis 8 Tage auf und Abbau
Bürgerservice (oft) nicht ausreichende Sprachkenntnisse (deutsch) nehmen Aufgabe als Spa-
ziergang (nicht alle) Einige sind super
das Wassertretbecken ist eine Katastrophe.
zu viele Veranstaltungen(hintereinander)
zu wenig Angebote im Einzelhandel
zu wenig Angebote von kulturellen Veranstaltungen, die sich im persönlich vertretbaren
Rahmen bewegen sollten
zu wenig Kulturverständnis
zuviele "Spielhöllen"
zuwenig kulturelle Veranstaltungen

Kategorie 17: Politik und Mitbestimmung

Bürgermeister
Die fehlenden Umgehungsstraßen, die durch überforderte Politiker "actacta" beschlossen
wurden
Die Hinterzimmerkungelei der CDU im Rathaus
Es hat einen schlechten Ruf
Für Neubürger gibt es keine Begrüßung
Von den Ratsvertretern wird wegen den Staus nichts unternommen

Kategorie 18: Sonstiges

Absicht einen Nationalpark zu erreichen
Am Hotel Garni am Schöferbrunnen wird regelmäßig abends in der Fußgängerzone geparkt
Autofahrer- Lieferverkehr außerhalb der Lieferzeiten in den Fußgängerzonen
Belästigung durch Tauben
Das man nichts mehr vom Planetarium hört
das neue Tretbecken, das seinen eigentlichen Sinn verfehlt
Daß Soldaten für den Krieg üben müssen und dann in Kriegsgebiete geschickt werden
(Senne)
Der flieger der Fallschirmspringerkönnte seinen Aufstieg über der Senne machen statt über
dem Park machen
Die Eingangstür in der Martinikirche geht zu schnell, nachdem man auf den Knopf gedrückt
hat und man kommt nach Beginn nicht mehr in die Kirche reine
Eine Stadt, die Traditionell der Gesundheitsfürsorge verpflichtet ist, hat einen vorbildlich ge-
pflegten Kurpark.

Es gib zu viele Hügel bei der Fischerhütte
Hundehalter haben zu wenig Rechte.
nichts
Rentner haben wenig Geld für ständige Taxifahrten.
Unordnung beim Haus
Wir Eigentümer haben Preise f. Grundstücke bez. M. Seeblick die Bäume sind so dicht +
höher w. unsere Häuser!!
Zentralküche Karl-Hansen-Klinik (gehört ausgesiedelt!)
Zu viele schlecht ausgebildete Menschen

4. Handlungsbedarfe für eine seniorengerechte Stadt

Auf die zweite Frage („*In welchen Bereichen sehen Sie den größten Handlungsbedarf?*“) konnten bis zu neun vorgegebene Bereiche angekreuzt werden, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Zu jeder Nennung konnte ein erläuternder Text in freier Formulierung ergänzt werden und die drei wichtigsten Bereiche konnten markiert werden. Beide Möglichkeiten wurden jedoch nur von einem Teil der Befragten genutzt, so dass die Ergebnisse an dieser Stelle nicht dargestellt werden.

Häufigkeiten der einzelnen Bereiche

50% der Befragten sehen einen großen Handlungsbedarf bei der Sauberkeit der öffentlichen Grünanlagen und Plätze. Fast ebenso viele fordern Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Verkehr (47%) und mehr öffentlich zugängliche Toiletten (38%). Weitere 26% der Befragten fordern Veränderungen im öffentlichen Personenverkehr, 33% wollen Verbesserungen für gehbehinderte Menschen und 27% mehr oder bessere Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Für 34% der Befragten ist eine Erhöhung der Sicherheit auf Plätzen und Grünanlagen dringlich, während Verbesserungen für seh- und hörbehinderte Menschen jedem Sechsten wichtig sind. Insgesamt ähneln die Ergebnisse der ersten offenen Frage sowie den Antworten auf die zweite, geschlossene Frage.

Im Vergleich zur Gesamtstichprobe sehen die Befragten in Bad Lippspringe jedoch erheblich weniger Handlungsbedarf. Die Bedeutung der Handlungsbereiche und damit ihre Rangfolge wird ähnlich bewertet; das Niveau der Zustimmungen ist jedoch bei jedem Aspekt um 5-10 Prozentpunkte niedriger als in der Gesamtstichprobe.

5. Hindernisse und Barrieren

Die Frage 3 lautete: „*In Ihrer Wohnumgebung, auf den Wegen, die Sie nutzen, und in öffentlichen Gebäuden können verschiedene Hindernisse auftreten. Haben diese Barrieren Auswirkungen auf Ihre Aktivitäten außerhalb Ihrer Wohnung? Stört Sie das persönlich?*“ Die Probanden sollten innerhalb dreier vorgegebener Bereiche, nämlich Umgebung und Plätze (6 Items, siehe Punkt 5.1), Mobilität (9 Items, siehe Punkt 5.2)

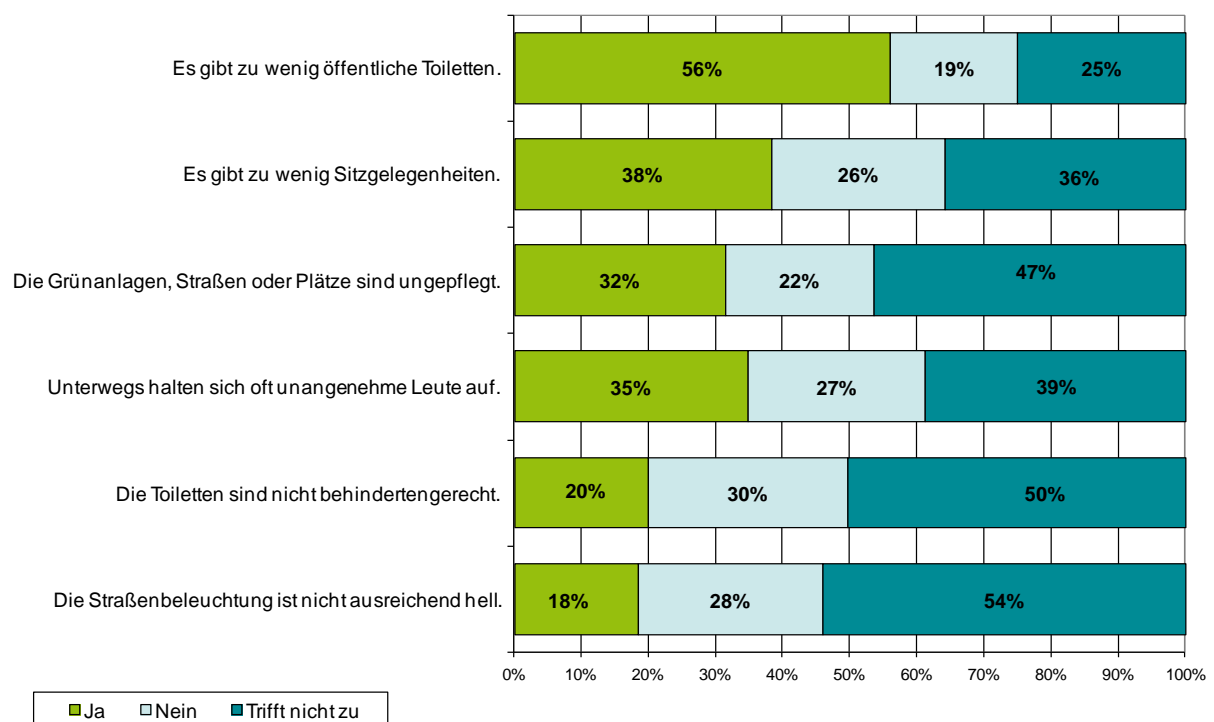
und Sonstiges (4 Items, siehe Punkt 5.3) zu entsprechenden Problemen Stellung beziehen. Insgesamt fällt erneut auf, dass der Anteil der Befragten, die Hindernisse benennen und die sich auch an ihnen stören, im Vergleich zur Gesamtbefragung deutlich geringer ist.

Im Bereich Umgebung und Plätze sind es vor allem die fehlenden öffentlichen Toiletten, die mehr als die Hälfte der Befragten stört. Immerhin 38% stören zu wenige Sitzgelegenheiten. Fast jeder Dritte moniert ungepflegte Grünanlagen, Straßen und Plätze und sogar noch etwas mehr Personen stören sich unterwegs an „unangenehmen Leuten“. Fehlende behindertengerechte Toiletten stören jeden Fünften, etwa ebenso viele Personen bemängeln eine nicht ausreichend helle Straßenbeleuchtung.

Dabei stören sich Frauen deutlich häufiger an einer zu dunklen Straßenbeleuchtung als Männer. Frauen bemängeln ebenfalls häufiger fehlende Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten. Personen, die Probleme beim Gehen und Bücken angaben, sind von fehlenden Sitzgelegenheiten und fehlenden behindertengerechten Toiletten stärker betroffen.

Die genannten Hindernisse schränken die Befragten in unterschiedlichem Maße in ihren außerhäuslichen Aktivitäten ein. Zu wenig Sitzgelegenheiten und zu wenig bzw. nicht behindertengerechte Toiletten stören ebenso wie „unangenehme Leute“ vor allem beim Einkauf und beim Spaziergang.

Frage 3: Stören die folgenden Hindernisse im Bereich Wohnumgebung und Plätzen?

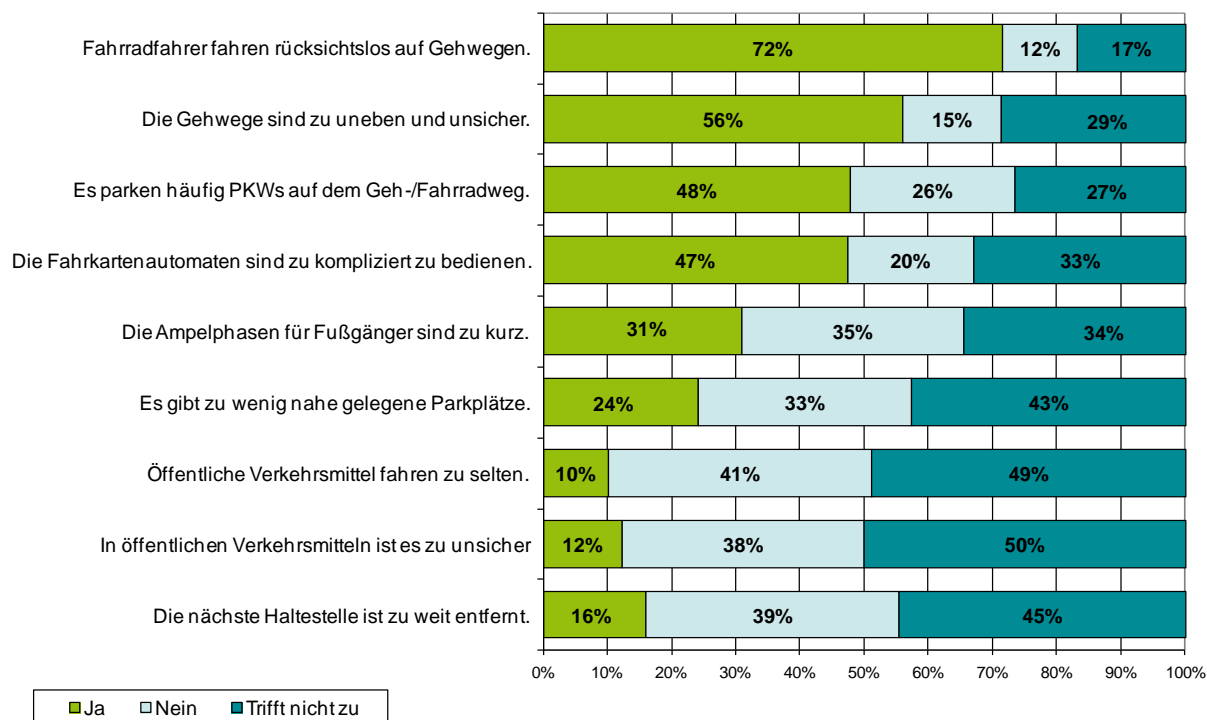


Im Bereich Mobilität waren insgesamt neun mögliche Hindernisse vorgegeben, die von den Befragten dahingehend bewertet werden konnten, ob sie sie persönlich stören oder nicht.

72% der Befragten stören sich an rücksichtslos auf den Gehwegen fahrenden Radfahrern. Auch unebene und damit unsichere Gehwege empfinden 56% als störend. Ein größeres Ärgernis stellen PKWs dar, die auf Fuß- oder Radwegen parken (48%), sowie zu komplizierte Fahrkartenautomaten (47%). 31% der Befragten ärgern sich über zu kurze Ampelphasen für Fußgänger, jeder Vierte (24%) über mangelnde nahe gelegene Parkplätze und nur jeden 10. Befragten stört es, dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu selten fahren. Von mangelnder Sicherheit in den öffentlichen Verkehrsmitteln fühlen sich 12% beeinträchtigt und dass die nächste Haltestelle zu weit entfernt liegt, ärgert immerhin noch 16% der Befragten.

Die im Vergleich zu den anderen Nennungen sehr hohe Zustimmung zur Aussage, dass Fahrradfahrer rücksichtslos auf Gehwegen fahren, ist besonders auffällig. Ansonsten zeigt sich im Vergleich zur Gesamtstichprobe, dass die Bereiche ÖPNV (zu seltener Verkehr und zu weit entfernte Haltestellen) in Kleinstädten insgesamt stärker kritisiert werden als in größeren Städten.

Frage 3: Stören die folgenden Hindernisse im Bereich Mobilität?



Die Hindernisse, die im dritten Bereich („Sonstiges“) angesprochen wurden, bereiten den Befragten in Bad Lippspringe im Vergleich zur Gesamtstichprobe erneut wenig

Schwierigkeiten. Jeden Vierten stört, dass Schilder, Beschriftungen und Fahrpläne schwer zu lesen sind, nur etwa jeden oder jede 10. Befragte stört sich an schlechter Hörakustik, an schwer zugänglichen Gebäuden und an ungünstigen Öffnungs- bzw. Veranstaltungszeiten.

6. Aktivitäten außer Haus

Frage 4.1 lautete *“Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?”*, wobei 3 Aussagen zu Aktivitäten außer Haus zur Beurteilung anstanden und eine vierfach abgestufte Antwortmöglichkeiten von „stimme voll zu“ bis zu „stimme gar nicht zu“ vorgegeben wurde.

Häufigkeiten und Mittelwerte

Knapp ein Fünftel der Befragten vermisst es, regelmäßig nach draußen unter Leute zu kommen (19% antworten „stimme voll und eher zu“), während 33% eher nicht und gut die Hälfte dies gar nicht tut. Dies kann vielfältige Ursachen haben, z.B. nachlassende Anlässe für Besuche bei Freunden und Bekannten, aber auch eine nachlassende Mobilität, zu viele Barrieren oder auch ein Unsicherheitsgefühl. Daher wurden die Befragten auch nach ihrem Sicherheitsgefühl außerhalb der Wohnung gefragt. Während sich tagsüber nur 14% außerhalb der Wohnung unsicher fühlen, steigt der Anteil bei Dunkelheit auf 55% an, d.h. mehr als die Hälfte der Befragten fühlt sich abends und nachts außerhalb ihrer Wohnung eher oder sogar sehr unsicher. Mit zunehmendem Alter und nimmt das Gefühl der Unsicherheit zu. Vor allem ältere Frauen fühlen sich hierdurch in ihren abendlichen Aktivitäten eingeschränkt. Ebenso ist das Unsicherheitsgefühl bei Dunkelheit bei Personen mit Seh- oder auch Hörbehinderung überdurchschnittlich ausgebildet.

7. Positive Veränderungen in der Wohnumgebung, im Viertel oder der Stadt

Der Fragebogen sollte neben der Möglichkeit, kritische Punkte zur Sprache zu bringen, den Befragten auch die Gelegenheit bieten, Beispiele für positive Veränderungen in ihren Städten zu benennen. Die Teilnehmer der Umfrage gaben in freier Form 1663 Antworten auf die Frage *„Können Sie Beispiele für positive Veränderungen im Sinne von Altersfreundlichkeit in Ihrer Wohnumgebung, Ihrem Viertel oder Ihrer Stadt nennen?“*.

Allerdings wurden auch bei dieser Frage zum einen Änderungswünsche und zum anderen Kritik an den schlechten Zuständen in der Stadt berichtet. Da diese Aspekte jedoch weitgehend bereits in den ersten Fragen abgedeckt sind, wurden diese Antworten im Folgenden nicht berücksichtigt. Ebenso bleiben allgemeine Angaben, wie

„In unserer Stadt fühle ich mich wohl“ hier unerwähnt. Somit verbleiben 134 gültige Antworten.

Frage 5: Positive Beispiele für Veränderungen für Altersfreundlichkeit

Zuordnung der freien Antworten zu den folgenden Kategorien:

Stadtbild, Kommunale Dienste	28
motorisierter Verkehr, Straßen	24
Sonstiges	17
Treffs, Interaktionen	14
Kultur, Angebote, Service	14
Fußgänger	13
Versorgung	9
Wohnungsmarkt	7
Radfahrer	4
Sauberkeit	2
öffentliche Toiletten	2

Im Folgenden werden die freien Antworten nach den oben genannten Kategorien vollständig, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, wiedergegeben. Somit zeigt sich auch für Bad Lippspringe, dass die Befragten durchaus positive Entwicklungen in ihrer Kommune wahrnehmen und dies auch honorieren.

Kategorie: Straßenverkehr

30 Km/h- Beschränkung auf der ortsdurchgangsstraße
 Autoverkehr regelm. Kontrollen

Die Tempo 30 Bestimmung ist nicht nur für Kinder wichtig, sondern auch für Senioren, damit sie (evt. Auch mit Rollator) gefahrlos die Straße überqueren können, an der z.B. kein Fußgängerüberweg ist.

Geschwindigkeitsbegrenzung auf vielen Straßen

Geschwindigkeitsbegrenzung im Innenbereich

Mehr Holperbrücken in 30 Zonen für Autofahrer

Mehr Parkplätze

Mehr Überwachung verkehrsberuhigter Zonen

regelm. Tempokontrollen

Straßenverbesserung

Tempo 30, Kontrolle d. Einhalten

Tempo 30, regelm. Kontrolle

Tempo 30, regelmäßige Kontrollen

Tempo 30+ Kontrolle (absolut)

Verkehrsumleitung/Durchgangsverkehr

weniger Durchgangsverkehr vor Alten- u. Krankeneinrichtungen
wöchentliche Pflege der öffentlichen Straßen
Wöchentliche Pflege der öffentlichen Straßen

Kategorie: Einkauf, Versorgung

Augenarzt für Bad Lippspringe
Bessere Einkaufsmöglichkeiten speziell für ältere Generationen
Cafes
die ambulante Pflege vor Ort durch versch. Anbieter vertreten,
Ein Kaufhaus, Röntgen und Augenarzt
ein Lebensmittelgesch., das Ware täglich zustellt
Hilfe beim Einkaufen usw.
Mehr Lebensmittelgeschäfte im Zentrum
Nähere Einkaufsmöglichkeiten

Kategorie: Fußgänger

Absenkung von Bürgersteigkanten
Bessere Gehwege im Wald
Gute Gehwege
mehr Zebrastreifen an Einkaufsstellen! Weniger Kopfsteinpflaster f. Rollatoren + Gehbehinderte
mehr Zebrastreifen in der detmolder Str. bei Lidl, Penny, Minipreis
Neue Straßen sind sehr fußgängerfreundlich
Sanierung der Gehwege (Plattenhebung durch Baumwurzeln)
Signalton an Ampeln
teilweise abgesenkte Bordsteinkanten

Kategorie: Radwege, Radfahrer

Gute Radwege
Mehr Aufsicht bei Radwegen (Richtung)
Radverbot in Fußgängerzone
verbessertes Angebot der Radwegnutzer

Kategorie: Stadtbild, Kommunale Dienste, Sitzgelegenheiten

Dedinghauser See
Der Blumenschmuck in der Fußgängerzone ist wunderschön, besonders an der Jordanbrücke
Die Grünanlagen werden ständig gepflegt, Da auch entsprechende Sitzgelegenheiten vorhanden sind, lässt sich dort gern verweilen.
Entfernen eines Metall- Drehstuhls in der FGZ Arminiusstraße. Es stört die Mittagsruhe durch Kindergeschreie
Entlang der a.- Kolping- Str. wurden Bäume beseitigt und neu gepflanzt mit Sanierung der Gehwege. Prima aber im Vorderbereich Hochhaus Nr. 1 noch nicht.
Gepflegte Grün-/Parkanlagen, Blumenrabatte

gepflegtes öffentliches Grün
gute Fußgängerzone
gute Sitzmöglichkeiten- in den Parks u. Kurwald
Guter Schneeräumdienst im Winter
Guter und gepflegter Blumenschmuck, sehr gute Farbkombinationen
Hellere Beleuchtung der Nebenstraßen
Im großen und Ganzen, gepflegte Anlagen
im Schnitt gepflegt Anlagen
Kurwald
Kurwald: Wegmitte gepflastert um 1m - Breite,, damit Fahrzeuge keinen Schaden anrichten können (Wege: Liegehalle, Fischerhütte)
Mehr Begrünung der Straßen (einige)
mehr Sitzgelegenheiten, an Haltestellen, Innenstadt sowie im Kurwald
saubere Bänke im Kurwald
schöne Parkanlagen

Kategorie: altersgerechter Wohnraum

"Barrierefreies Wohnen " setzt sich stärker durch
Es gibt verschiedene Altersheime kirchlich + weltlich geführt
Im Seniorenheim- Jedes Zimmer mit Toilette u. Dusche u. Balkon
In den le. 10J. Wurden 2 neue Altenheime gebaut
Seniorenheime im Innenstadtbereich
Wohngemeinschaft für ältere Menschen
Zimmer mit Balkon

Kategorie: Interaktion, Treffs

Angebote zum klönen
Auswahl versch. Senioren - Begegnungsstätten ist gut
besseres Zusammentreffen mit jungen Leuten
Die meisten Menschen begegnen einem Gehbehinderten rücksichtsvoll.
Es gibt viele Möglichkeiten für Senioren sich ehrenamtlich zu betätigen oder nur teilzunehmen
Gründung Seniorengruppe "Ü60" in der Pfarrgemeinde
Gute Kontakte in der Nachbarschaft
In meinem Wohnbereich und auch in der Stadt gibt es überall gute Kontakte und Freundlichkeiten
Mehr ehrenamtliche Betreuung in den Seniorenheimen
Menschen, an die man sich wenden kann
Nachbarschafts- Kontakte
Seniorentreff DRK/Kirchen
Straßenfeste

Kategorie: Angebote, Service, Kultur

Aktion "60+", reichhaltiges Veranstaltungs- Angebot wie City-Sommer, Schützenfest, Park- Beleuchtung, Vereins-Feiern, Kirchen-Feste

Angebote für jede Zielgruppe

Anzuerkennen ist, dass Tourismusbüro + Werbegemeinschaft bemüht sind, im Laufe eines Jahres diverse Festivitäten zu organisieren

Bauerntheater, Heimatbühnen d. umliegenden Ort, Musik u. Unterhaltung einmal im Monat etl. Möglichst am Nachmittag

das Stadtfest wird gut organisiert

Die Stadt bietet Möglichkeiten für Jung und Alt

Ein Seniorenbüro mit einer hilfsbereiten Ansprechpartnerin, Angebote zum Basteln, Lesen und Handarbeit

es gibt speziell Seniorennachmittage/treffen/veranstaltungen versch. Häuser mit betreutem Wohnen

Es gibt viele Angebote für Ältere

Es wird alten Menschen viel geboten. Sie müssen es nur annehmen

kirchliche u. pol. Vereinigungen für Senioren

Mehr Möglichkeiten für sportl. Unternehm.

Mehr Programme, quer aus dem Leben, für Senioren

Viertel- Veranstaltungen

Kategorie: Sonstiges

B.L. War und ist für Jung + alt positiv zu bewerten

Bänke mit Papierkörben

Ein Lob dem sauberen Rathaus-Klo

Fertigstellung der Parkpalette im Zentrum

Hier wird viel getan für die ältere Bevölkerung Renate Brinkmann muss ein besonderes "Lob" bekommen

innerörtliche Bus-Verbindung zu den Neubau-Gebieten, Friedhof, Kliniken usw., wenigstens an Markt-Tagen und preiswert

Kinder finden einen Rollator interessant.

Landesgartenschau

mehr öffentliche + gepflegte WC im Ortsbereich

mehr Polizeistreife (älteren Menschen Sicherheit vermitteln, Ansprechpartner sein)

Öffentlichen Preis für Innenstadt

Renate Brinkmann hat durch ihre Seniorenarbeit in den letzten Jahren sehr viel für die älteren Menschen getan, herzlichen Dank.

Wenig Lärmbelästigung durch Autoverkehr

weniger Hundekot auf den Gehwegen

weniger Verkehrslärm

Zugang zu den Geschäften ebenerdig

8. Eine Stadt für alle Lebensalter

Frage 4.2 lautete *„Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“*, wobei drei Aussagen zur Beurteilung anstanden und eine vierfach abgestufte Antwortmöglichkeiten von „stimme voll zu“ bis zu „stimme gar nicht zu“ vorgegeben wurde.

Die breite Mehrheit der Befragten äußert sich zustimmend zur Aussage, dass Kindergärten und Spielplätze ebenso mitten in die Stadt gehören wie Seniorenheime. 17% stimmen dieser Aussage eher nicht oder gar nicht zu. In Anspielung auf die in den USA verbreiteten Seniorensiedlungen, wie z.B. Sun City in Arizona, die sich ausschließlich an den Interessen der älteren Generation ausrichten, in denen es eine Mindestaltersgrenze für den Zuzug gibt und Jüngere dort lediglich vorübergehend zu Besuchszwecken wohnen können, wurden die Befragten gebeten, sich zu der Aussage *„Ich könnte mir vorstellen, in einer reinen Seniorengemeinde zu leben“* zu positionieren. Immerhin 11% stimmt dem voll zu und weitere 12% stimmen eher zu. Auf der anderen Seite wünscht sich jedoch die absolute Mehrheit der Befragten (98%) eine Stadt, die für alle Generationen attraktiv ist.

P.S. Der ausführliche Bericht zur BAGSO-Befragung 2011 *„Altersfreundliche Stadt“* kann auf der Homepage www.bagso.de heruntergeladen werden.

Kontakt:

Dr. Claudia Kaiser

Referentin für Gesundheits- und Pflegepolitik

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bonnengasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 26

Fax: 02 28 / 24 99 93 20

E-Mail: kaiser@bagso.de